

1 Einleitung

Im Jahre 2008 erschien „Die Käfer des Wittenberger Raumes“ mit einem vorläufigen zusammenfassenden Überblick über diese Insektenordnung im östlichen Teil des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Durch intensive Sammeltätigkeit in den vergangenen fünf Jahren und eine weitere Überprüfung der Determination von Tieren in Museen wurden Ergänzungen und Korrekturen notwendig. Hinzu kommen Nachweise anderer Entomologen. Sowohl deren intensive Arbeit in den Museen, wie z. B. bei den Blatthornkäfern durch ECKE-HARD RÖSSNER, als auch der Einsatz des Autokeschers durch KLAUS RENNER führten zu neuen Arten im UG. Die vorsichtige Schätzung möglicher Neufunde wurde deutlich übertroffen. Häufigere Arten, von denen nur wenige Nachweise vorlagen, konnten nun mehrfach nachgewiesen werden. Beispielsweise erhöhte sich die Anzahl der Nachweise bei *Rhinoncus pericarpinus* in den vergangenen Jahren von zwei auf 34, wobei nicht alle Funde in dieser Arbeit genannt werden können. Die vorhandenen Nachweise stehen allen Entomologen auf Anfrage zur Verfügung. Die einer Fauna innewohnende Dynamik sollte in der Zukunft zu weiteren Änderungen führen. Der hier gezeigte Wissensstand wird eine solide Basis für weitere Untersuchungen bilden.

Viele Entomologen (u. a. KLAUSNITZER 2010) haben in den vergangenen Jahrzehnten von der Bedeutung der Insekten in Ökosystemen, von Nützlingen, von der faszinierenden Lebensweise, vom Zeitalter der Insekten und von großen Wissensdefiziten gesprochen. Menschen haben oft keine Freude an Insekten. Diese werden nicht geduldet und selbst im Garten als „Ungeziefer“ negiert oder bekämpft. Wenn man zum Beispiel über die Bestäubung unserer Kulturpflanzen nachdenkt wird offensichtlich, dass die Menschen nur gemeinsam mit den Insekten ein Teil eines Ganzen sind. Leider orientieren sich auch die Universitäten einseitig an Genetik und Biotechnologie – dringend benötigte Artenkenntnisse verlieren an Bedeutung. Die Freizeit junger Menschen wird von „modernen“ Interessen geprägt. Der dringend notwendige Schutz der heimischen Flora und Fauna setzt jedoch Kenntnisse voraus. Hierzu soll diese Fauna einen kleinen Beitrag leisten.

2 Vorstellung weiterer Fundorte

Ergänzend zu den bereits 2008 gezeigten Orten werden Lokalitäten vorgestellt, die in den vergangenen Jahren häufiger aufgesucht wurden.

Roßlau-Wittenberger Vorfläming und Hochfläming

Berkau/Moospfuhl (Abb. 1)

Dieses fast drei Hektar große Kesselmoor in einer abflusslosen Senke ist eine geologische Besonderheit im Altmoränengebiet des Fläming. In großen Bereichen erstreckt sich hier ein Torfmoos-Wollgrasmoor und ein Fadenseggen-Ried. Auf ehemals durch Entwässerung geschädigten Bereichen findet man dichte Bestände der Flatter-Binse. Im Randbereich des Moores dominieren unspezifische Pfeifengräser, die mit Hundsstraußgras-Grauseggen-Moor durchsetzt sind, welches zunehmend in die Binsenriede vordringt. Im Moospfuhl gibt es neben Schmalblättrigem Wollgras, Faden-Binse, Sumpf-Blutauge und Wassernabel auch ein letztes rezentes Vorkommen der Glocken-Heide in der Region. Im



Abb. 1 Berkau/Moospfuhl; Foto: K. BÄSE, 17.08.2011



Abb. 2 Braunsdorf; Foto: W. BÄSE, 28.04.2013

Gebiet wurden u. a. *Anaspis ruficollis*, *Cryptocephalus androgyne*, *Cypha pulicaria*, *Euaesthetus bipunctatus*, *Gyrinus minutus*, *Helophorus redtenbacheri*, *Lasiorrhynchites sericeus*, *Melanophthalma transversalis*, *Menesia bipunctata*, *Stenus europaeus* und *Stenus gallicus* nachgewiesen.

Braunsdorf (Abb. 2)

Westlich einer stillgelegten Bahnlinie befinden sich innerhalb des dicht besiedelten Rischebachtals naturnahe Bereiche auf inselartigem Niedermoortorf. Hier gibt es Rispenseggen-, Sumpfsseggen- und Schnabelseggen-Riede, artenreiche Hochstaudenfluren, Erlengehölze, Röhrichte und wenige noch wertvolle Feuchtwiesen. Im Gebiet wurden Breitblättriges Knabenkraut, Schmalblättriges Wollgras, Großer Wiesenknopf und Teich-Wasserstern nachgewiesen. Leider wird die Artenvielfalt vom Drüsigen Springkraut, einem stark expansiven Neophyten, bedroht. Bemerkenswert sind folgende Käferfunde: *Bruchus atomarius*, *Coeliodes nigrirarsis*, *Cantharis paludosa*, *Grypus equiseti*, *Gymnetron asellus*, *Holotrichapion aethiops*, *Hyperaspis concolor*, *Hypnoidus riparius*, *Neuraphes talparum*, *Phytoecia cylindrica* und *Quedius vexans*.

Coswig/Waldschloß (Abb. 3)

Zwischen einem Naherholungsgebiet, einem Kiefernforst und vereinzelt Laubholzstrukturen liegt in einer Vertiefung ein anmooriges Gewässer. In den vergangenen Jahren hat sich eine submerse Torfmoosgesellschaft mit Sonnentau-, Federgras- und Riedgras-Beständen gebildet. Neben interessanten Wasserkäfern wurden in diesem Gewässer auch die an Torfmoos gebundenen Kurzflügler *Stenus kiesewetteri*, *Acylophorus glaberrimus* und *Acylophorus wagenschieberi* beobachtet. Weitere hier und in der Umgebung nachgewiesene Käfer-Arten sind z. B. *Anisotoma castanea*, *Blethisa multipunctata*, *Cassida vittata*, *Chlaenius tristis*, *Cyanostolus aeneus*, *Donacia obscura*, *Lathrobium rufipenne*, *Lesteva sicula heeri*, *Lyctus linearis*, *Magdalis duplicata*, *Scolytus ratzeburgi*, *Ocyusa picina*, *Stenus fuscicornis*, *Stenus gallicus*, *Stenus providus* und *Stenus tarsalis*.

Gallun (Abb. 4)

Diese Geschiebeformation liegt als Geländekuppe im Südwesten des Wittenberger Vorflämings und wurde von einem Eisschild lange vor Erosion bewahrt. Die für unsere Region ungewöhnlichen Bodenverhältnisse mit einem natürlichen Kalkgehalt sind für abweichende Pflanzenbestände verantwortlich. Die Offenbereiche entsprechen dem FFH-Lebensraumtyp 6120 (Trockene, kalkreiche Sandrasen) mit Ohrlöffelkraut-Rauhblattschwengel-Fluren. Leider sind diese Pflanzenbestände durch die Eutrophierung aus den angrenzenden Ackerflächen bedroht. Von den ehemals vorhandenen Pflanzen wie Golddistel, Wundklee, Mond-Rautenfarn, Ohrlöffel-Leimkraut und Skabiosen-Flockenblume sind einige aktuell nicht nachweisbar. Zu den bemerkenswerten Käferarten zählen *Aphodius coenosus*, *Ceutorhynchus canaliculatus*, *Harpalus xanthopus winkleri*, *Hyperaspis concolor*, *Magdalis carbonaria*, *Mordellistena purpureonigrans*, *Ophonus schaubergerianus*, *Phyllodrepa floralis*, *Stenopterapion tenue*, *Stenus ochropus*, *Oulema tristis* und *Quedius vexans*.



Abb. 3 Coswig/Waldschloß; Foto: K. BÄSE, 27.07.2009



Abb. 4 Gallun; Foto: W. BÄSE, 25.08.2013

Nudersdorf/Quarzsand GmbH (Abb. 5)

Seit fast 90 Jahren wird in Nudersdorf Quarzsand abgebaut. Es entstand eine etwa 800 m lange und bis zu 170 m breite Grube, in der offene Sandwände und vorwiegend mit Kiefern aufgeforstete Bereiche dominieren. Vereinzelt haben sich Sand-Trockenrasen mit Pionierfluren von Silbergras, teilweise auch Rot-Straußgras entwickelt. Das großflächige Grubengewässer besitzt streckenweise flache Schwemmflächen erodierten Sandes. Hier haben sich Schnabelried-Anmoor-Biotope entwickelt, in denen auch überregional bedeutsame Pflanzenarten, wie der Moorbärlapp, anzutreffen sind. Weitere bemerkenswerte Pflanzenarten im Gebiet sind Zwiebel-Binse, Südlicher Wasserschlauch, Kriechende Hauhechel und Sand-Strohblume. Auf dem Gelände der Quarzsand GmbH Nudersdorf unterstützt der Geschäftsführer JÜRGEN WITTER Naturschutz- und Renaturierungsprogramme. Im Rahmen der beginnenden Erfassung wurden auf dem Firmengelände schon die Laufkäfer *Amara fulva*, *Asaphidion pallipes*, *Bembidion pygmaeum* und *Dyschirius thoracicus* nachgewiesen. Im Grubengewässer lebt neben bemerkenswerten Wanzenarten auch der Schwimmkäfer *Nebrioporus canaliculatus*.

Stackelitz/Schleesen (Abb. 6)

Nördlich von Stackelitz befindet sich die zur Landschaftseinheit Hochfläming (vgl. BÄSE 2008) gehörende ehemalige Siedlung Schleesen. Hier wurden der östliche Randbereich des NSG „Schleesen“, der im August 2013 durch einen Sturm zerstört wurde (Abb. 6), und eine inzwischen eutrophierte Wiese untersucht. Nur in Teilbereichen (Totalreservat) ist der Schattenblümchen-Traubeneichen-Rotbuchenwald erhalten geblieben, der einst den Fläming prägte. Weitere Waldbereiche wurden in den letzten Jahren durch Hieb fast aller Starkholzbestände geschädigt. Trotzdem gelangen die Nachweise folgender bemerkenswerter Arten: *Acrotichis montandonii*, *Aleochara fumata*, *Anisotoma castanea*, *Bolitochara pulchra*, *Bibloporus minutus*, *Colydium elongatum*, *Dryophilus pusillus*, *Gymnetron collinum*, *Gyrophana minima*, *Haploglossa marginalis*, *Hypera denominanda*, *Lymanator coryli*, *Mycetoporus eppelsheimianus*, *Phyllodrepa melanocephala*, *Phyllodrepa nigra*, *Platypus cylindrus*, *Ptenidium laevigatum*, *Quedius brevis*, *Quedius fumatus*, *Xyleborus germanus* und *Zeugophora subspinosa*.

Südliches Fläming-Hügelland

Dixförda (Abb. 7)

Seit 1995 wird im Nordwesten von Schweinitz Kies abgebaut. Es entstand eine Wasserfläche von 55 Hektar und auch ein für die Naherholung genutztes Gewässer mit einem breiten sandigen Ufer. Hier wurden die Laufkäfer *Bembidion ruficolle*, *Bembidion velox*, *Dyschirius thoracicus* und *Nebria livida*, die Kurzflügler *Bolitobius castaneus*, *Mycetoporus longulus*, *Philonthus spermophili*, *Stenus biguttatus*, *Stenus comma*, *Oxygaster brevicornis*, *Xantholinus dvoraki* und der Schwimmkäfer *Nebrioporus canaliculatus* gefunden. Unter der Rinde eines zur Absperrung genutzten Holzstammes befand sich der Stutzkäfer *Teretrius fabricii*.



Abb. 5 Nudersdorf/Quarzsand GmbH; Foto: K. BÄSE, 19.08.2012



Abb. 6 Stackelitz/Schleesen; Foto: K. BÄSE, 24.08.2013

Dessauer Elbetal

Bleddin (Abb. 8)

Die Untersuchungen in Bleddin bezogen sich auf die Uferbereiche des Dorfteiches und die Vegetation im Umfeld. Der Dorfteich Schlufft wurde früher als Gänseanger genutzt. An diesem Altwasser findet man neben eutrophen Gräser- und Staudenfluren auch die in tiefen und lange überspülten Uferbereichen vorhandenen Schlammlingsfluren, die zum FFH-Lebensraumtyp 3270 (Schlammflächen mit Annuellenvegetation an Flüssen) gehören. Der Biotop ist durch Ausschleiben zwecks besserer Nutzbarkeit als Angelgewässer und durch den Wegfall der Wasser-Geflügelhaltung verändert. Obwohl einige Pflanzenarten seither verschwunden sind, zeugen andere von der Bedeutung des Gewässers. So findet man hier Micheli-Zwergzypergras, Braunes Zypergras, Polei-Minze, Niedriges Fingerkraut und Sumpfwendel. Von den nachgewiesenen Käferarten sind *Antherophagus nigricornis*, *Chaetocnema aerosa*, *Diplapion stolidum* und *Pelenomus velaris* hervorzuheben.

Prettin/ehem. Kiesgrube (Abb. 9)

Die landschaftsprägenden Kiesseen besitzen eine offene Wasserfläche von über 150 Hektar. Die noch in dynamischer Entwicklung befindlichen Gewässer zeigen neben Laichkraut-Beständen, Schilf-Röhricht und Ufer-Weidengebüsch in unmittelbarer Umgebung leider auch großflächig gepflanzte Bestände des fremdländischen Eschenahorns. Bemerkenswerte Pflanzen sind Durchwachsenes Laichkraut, Krauses Laichkraut, Nadel-Sumpfsimse, Fuchs-Segge und Sand-Strohblume. Auch findet man hier gut ausgeprägte Trockenrasen, wo Silbergras-Fluren dominieren. An den sandigen Ufern wurden die Laufkäfer *Bembidion ruficolle*, *Bembidion velox*, *Chlaenius vestitus*, *Nebria livida* und *Dyschirius thoracicus* gefunden. In der Umgebung konnten auf Doldenblüten die Stachelkäfer *Mordellistena bicoloripilosa*, *Mordellistena pentas* und *Mordellistena purpureonigrans* beobachtet werden. Weiterhin gelangen an diesem Fundort die Nachweise von *Bolitobius castaneus*, *Gyrinus paykulli*, *Harpalus neglectus*, *Nebrioporus canaliculatus*, *Negastrius sabulicola*, *Nitidula carnaria*, *Paracardiophorus musculus*, *Philonthus intermedius*, *Pseudorchestes ermischii*, *Scopaeus laevigatus*, *Sitona languidus*, *Stenus biguttatus* und *Tychius pusillus*.

Roßlau/Elbeufer (Abb. 10)

Etwa zwei Kilometer östlich von Roßlau fließt die Elbe nah an der Bundesstraße 187 vorbei. Das Gebiet wird u. a. als Schlangengrube/Rotal bezeichnet. Die Elbe erreicht hier bei Hochwasser regelmäßig den steil zur Straße führenden Abhang. In Restbeständen alter Bäume (Eichen, Ulmen) und Gebüsche (Weiden, Pappeln) sammelt sich angeschwemmtes Totholz. Hier wurden *Aphodius plagiatus*, *Cassida nobilis*, *Cassida rufovirens*, *Cassida vittata*, *Ceutorhynchus querceti*, *Harpalus xanthopus winkleri*, *Longitarsus longiseta*, *Micrambe bimaculatus*, *Paramecosoma melanocephalum*, *Protaetia aeruginosa*, *Smicronyx coecus*, *Stenus ochropus*, *Stenus pallipes*, *Zorochochros meridionalis* und *Zorochochros minimus* gefunden.



Abb. 7 Dixförda; Foto: K. BÄSE, 03.04.2011



Abb. 8 Bleddin; Foto: A. SCHONERT, 08.07.2013



Abb. 9 Prettin/ehem. Kiesgrube; Foto: K. BÄSE, 19.06.2010



Abb. 10 Roßlau/Elbeufer; Foto: K. BÄSE, 25.08.2013

Priesitz (Abb. 11)

Am Ufer der Elbe findet man hier die von den typischen Bühnenfeldern gegliederte Abfolge aus Ufer-Abbrüchen, Sandbänken und Schlammfeldern, wobei letztere zum FFH-Lebensraumtyp 3270 (Schlammبانke mit Annuellenvegetation an Flüssen) gehören. Das Inventar bemerkenswerter Pflanzenarten ist ausgesprochen reich. Hier findet man Hirschsprung, Schlammling, Kleines Flohkraut, Motten-Königskerze, Pappel-Seide und Europäische Seide. Leider wurden die angrenzenden Grünlandflächen durch intensive Gülle-Düngung entwertet und artenarm. Aber am sandigen Ufer der Elbe gelangen z. B. die Nachweise der Laufkäfer *Bembidion argenteolum*, *Bembidion modestum*, *Paradromius longiceps*, der Schnellkäfer *Negastrius sabulicola*, *Zorochochros minimus* und von *Cordicomus sellatus*.

Annaburger Heide und Schwarze-Elster-Tal

Hemsendorf (Abb. 12)

Ein kleines, auch als Badegewässer genutztes Altwasser mit einem teilweise sandigen Uferbereich wurde durch eine fehlgeschlagene Renaturierungsmaßnahme entwertet. Ursprünglich gab es hier Pillenfarn, Zierliches Tausendgüldenkraut, Schild-Ehrenpreis und Erdbeer-klée. Bemerkenswert für das UG sind folgende Käferarten: *Bagous collignensis*, *Bolitobius castaneus*, *Cryptocephalus androgynus*, *Ebaeus thoracicus*, *Erichsonius signaticornis*, *Gymnetron beccabungae*, *Longitarsus holsaticus*, *Meligethes gagatinus*, *Microsporus acaroides*, *Monotoma longicollis*, *Myllaena infusca*, *Myllaena minuta*, *Pelenomus velaris*, *Pseudomedon obsoletus* und *Trichodes apiarius*.

Dübener Heide

Jüdenberg/Nord (Abb. 13)

Im Norden von Jüdenberg befindet sich eine Moto-Crossstrecke. Hier untersuchte ich die durch den Motorsport gestörten sandigen Bereiche und mehrere Kleingewässer. In den Randbereichen findet man neben anderen Gehölzen Kiefern und Eichen. Im Westen wird das Gelände durch den Mühlgraben begrenzt. Im Gebiet wurden z. B. *Acrotrichis grandicollis*, *Aphodius coenosus*, *Bembidion azurescens*, *Bledius filipes*, *Bledius pallipes*, *Cercyon obsoletus*, *Emus hirtus*, *Erichsonius signaticornis*, *Megarthus prosseni*, *Onthophagus fracticornis*, *Philonthus cruentatus*, *Philonthus longicornis*, *Ptiliola kunzei* und *Rhizotrogus aestivus* nachgewiesen.

3 Herkunft der Daten

Eine weitere Insektensammlung wurde ausgewertet:

GLAUBIG, WILLY (Wittenberg): In zwei Insektenkästen befinden sich Schmetterlinge und Käfer, die bis 1911 in Schnellin bei Kemberg gesammelt wurden. Das alte Foto (Abb. 14) zeigt die vollständige Sammlung, von der heute nur ein Teil im Besitz seines Enkels in Wittenberg erhalten ist.

HERBERT KÜHNEL † teilte mir 2009 mehrere interessante Funde von Buntkäfern aus der Region mit.